

Anfang an zusammen. Sind somit Werke Caspars von Friesach oder seiner Werkstatt. Einen Gesellen hatte er in Pöls bei sich, wir kennen vielleicht sogar seinen Namen: 1520 bekam „der Mathies“ 60 Pfennig dafür, daß er die Tafel hat ausgewischt „vnnd für die Dornen“. Die Dornenkrone ist nicht ein in Eile zusammengedrehtes Gerank, sondern ein massiv und sorgfältig geformter Bund dreier dicker Stämmlein, in der Mitte der Stirne quergebunden. Bereits mitgeschnitzt?

Eindeutige Kleinigkeiten sind im Stilvergleich oft beweisender als vage Ähnlichkeiten maßgebender Partien. Ähnlich wie in Pöls ist geformt die Dornenkrone des Gekreuzigten in St. Lambrecht (Abb. 320), völlig mit Pöls konform gestaltet sein Schamtuch: Der Knoten, der Zipfel, der Falten-schwung über die Leibesmitte, die durch die Knie gezogene Schleife — das linksseitige Ende ist in Pöls wahrscheinlich weggebrochen oder abgenommen worden — am allerauffälligsten ist das ins Einzelste kopierte rechtsseitige Lanzettgebilde mit dem inmitten zurückgebogenen Saume. Konform auch die schlanken, eleganten Arme, Hände und Füße. Das mehr dem Beschauer zugekehrte Haupt macht fürs Erste einen anderen Eindruck, bei näherem Zusehen ergeben sich Detail für Detail dieselben Züge. „Steirisch-kärntnerisch, erstes Viertel des 16. Jahrhunderts“, schreibt Dr. Wonisch, Garzarolli nahm längst für beide Gekreuzigten denselben Meister

an. Ihm weist er auch zwei knieende Leuchterengel von Neumarkt zu, aber auch den Flügelaltar von Pontebba des Jahres 1517 sowie die Schnitzreliefs des großen und großartigen Flügelaltars der St. Wolfgangkirche in Grades. Vom ersteren kenne ich nur kleine und unscharfe Lichtbilder, in Grades habe ich längst meine gründliche Andachts-visite gemacht und mir mit Meister Sketh nadelscharfe Photos besorgt. Auch die Leser und Beschauer werden bestätigen, diese Zuschreibung hat viel für sich.

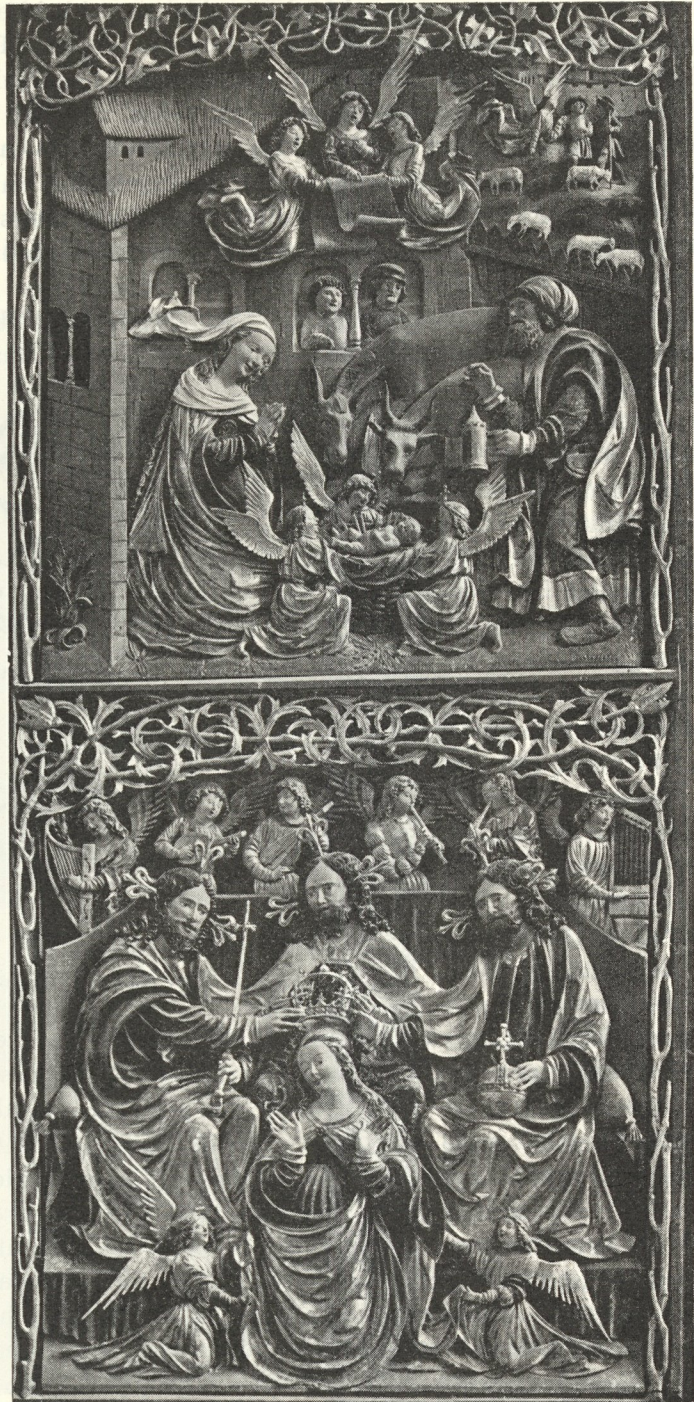


Abb. 321. Flügelrelief aus Grades-St. Wolfgang
Von Caspar von Friesach?